



26

# Für Wien

Neue Wege im Gesundheitssystem  
durch eHealth

# INHALT

1	Krise als Chance .....	3
2	Soziale Sicherheit in Zeiten der Pandemie .....	4
3	Daten retten Leben.....	6
4	eMedikation und eRezept.....	8
5	eImpfpass .....	10
6	Telemedizin und elektronische Kommunikation .....	11
7	eHealth-Austria-Strategie 2030 der Wiener Wirtschaftskammer .....	13

## Impressum:

Herausgeber: Wirtschaftskammer Wien | Straße der Wiener Wirtschaft 1, 1020 Wien | Stand: April 2022

Grafik: Marketing | Druck: SPV-Druck GmbH, 2214 Auersthal | Fotos/Illustrationen: shutterstock.com: Artco, Toxa2x2, greenbutterfly, BlurryMe, fizkes, lenetstan, pikselstock

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde bei den verwendeten Begriffen, Bezeichnungen und Funktionstiteln zum Teil auf eine geschlechtsspezifische Bezeichnung verzichtet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.



# 1 KRISE ALS CHANCE

Die Krise angesichts Corona bietet die einmalige Möglichkeit, bestehende Geschäfts- und Organisationsmodelle im Gesundheits- und Sozialversicherungsbereich zu hinterfragen, zu modernisieren und gemeinsam gestärkt in die Zukunft zu gehen. Digitale sektorenübergreifende Lösungen führen zu einer nachhaltigen Stärkung der Primärversorgung. Mit der Unterstützung und Weiterentwicklung von eHealth wird die Digitalisierung im Gesundheitsbereich vorangetrieben.

Die Zukunft der Gesundheitsversorgung liegt in einem modernen, krisenfesten, digitalen Gesundheitswesen. Die Erstellung eines ganzheitlichen Konzepts für ein dynamisches Gesundheitssystem hat durch die Corona-Pandemie noch mehr an Brisanz gewonnen.

Darin liegen auch wirtschaftliche Wachstumschancen und Perspektiven für die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Wien.

# 2 SOZIALE SICHERHEIT IN ZEITEN DER PANDEMIE

Die Wirtschaftskammer Wien setzt sich seit Jahren dafür ein, wichtige Themen im Sozialversicherungsbereich weiterzuentwickeln. Eines der Hauptthemen angesichts der Corona-Krise ist die soziale Sicherheit in Zeiten der Pandemie. Dazu gehören:

- der Ausbau der Primärversorgung
- COVID-19 Maßnahmen der Sozialversicherung im eHealth-Bereich
- die Stärkung der Primärversorgung durch Digitalisierung

Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig der Ausbau der digitalen Angebote im Gesundheitsbereich und eine Vernetzung zwischen Forschung, Industrie und Politik ist.

## 2.1. AUSBAU DER WIENER PRIMÄRVERSORGUNG

Gegenwärtig gibt es 33 Primärversorgungseinheiten (PVE) in Österreich, 6 davon in Wien, einige wurden bereits eröffnet oder befinden sich derzeit in der Umsetzungs- bzw. Gründungsphase. Bis 2025 soll es 36 PVE in ganz Wien geben. Die vorgesehene Anzahl pro Bundesland ist abhängig von der jeweiligen Einwohnerzahl.

In Wien werden die medizinischen Anlaufstellen aufgestockt: 20 PVE sind geplant, die noch heuer und nächstes Jahr ausgeschrieben werden sollen. Die Spitalsambulanzen werden in Wien durch den Ausbau der Primärversorgung entlastet. Das PVE-Ordinationskonzept besteht aus dem Zusammenschluss

### AUSBAU DER PRIMÄRVERSORGUNG

Es gibt aktuell 33 Primärversorgungseinheiten (PVE) in Österreich.  
Bis 2025 soll die Zahl der PVE in Wien auf 36 ansteigen.



### COVID-19 NOTFALLMASSNAHMEN DER SV

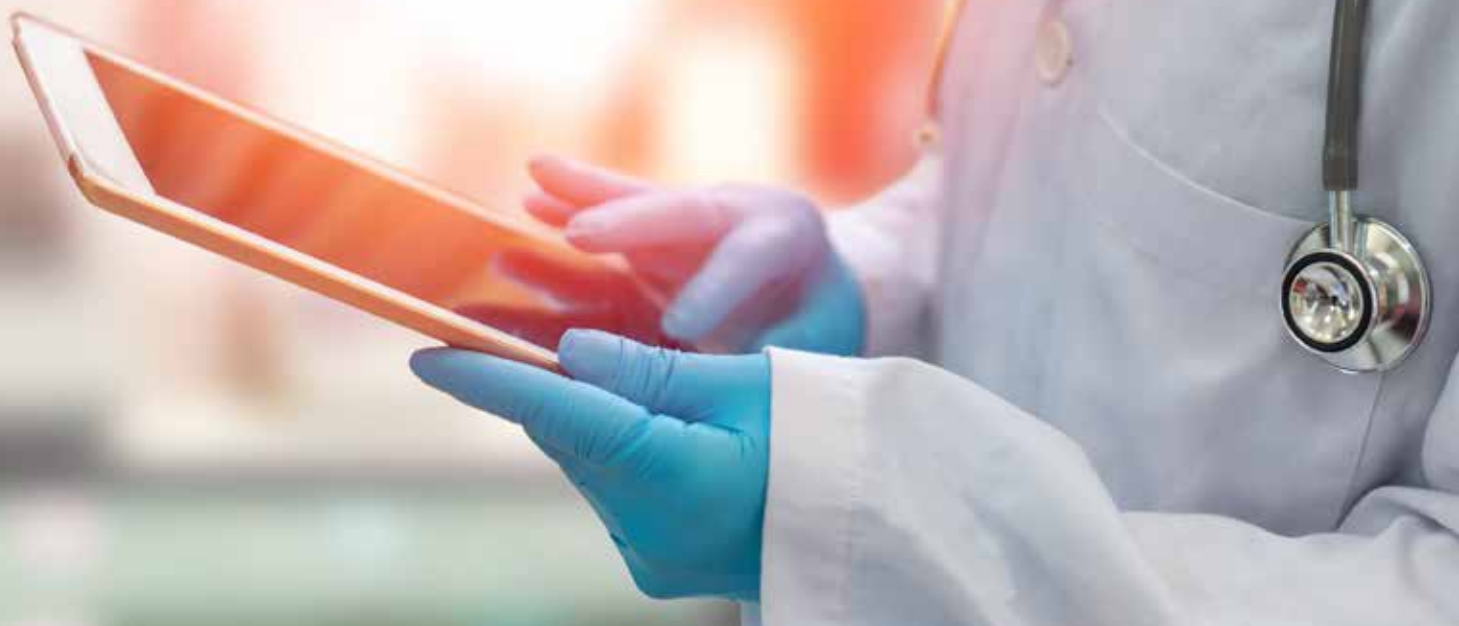
Am Höhepunkt der Pandemie galt es als oberstes Ziel vulnerable Personengruppen zu schützen und die Versorgung in Österreich sicherzustellen. Der Primärversorgung kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.



### STÄRKUNG DER PRIMÄRVERSORGUNG DURCH DIGITALISIERUNG

Die Pandemie hat sich als Digitalisierungsschub erwiesen. Es gilt auf den geschaffenen ad-hoc Maßnahmen aufzubauen und diese für den Regelbetrieb weiterzuentwickeln.





von drei Kassen-Allgemeinmedizinerinnen, die von nicht-ärztlichem Personal wie Psycho- oder Physiotherapeuten unterstützt werden. In Wien sind 6 PVE in Betrieb, mit vier weiteren werden derzeit Verträge abgeschlossen, sechs PVE wurden bereits im November und Dezember 2021 ausgeschrieben. Weitere zehn werden im Laufe dieses Jahres ausgeschrieben, weitere zehn sollen dann im nächsten Jahr folgen. Wien hat hier eine österreichweite Vorreiterfunktion inne.

In Ergänzung zu den PVEs sollen Erstversorgungsambulanzen (EVA) in Spitälern flächendeckende Primärversorgung in Wien ergänzen und die Spitäler entlasten. Vier dieser Ambulanzen sind schon jetzt in Betrieb: im AKH, in den Kliniken Floridsdorf, Ottakring und Favoriten. Bis März 2023 sollen die Kliniken Hietzing, Landstraße und Donaustadt folgen. Mehr Erstversorgungsangebote in Wien bringen eine Entlastung der Fachambulanzen in Spitälern mit sich. 80 Prozent der Wiener Patienten, die in eine EVA kommen, können nachweislich gleich direkt in den EVA diagnostiziert und behandelt werden. Eine weitere Behandlung in einer Fachabteilung eines Krankenhauses ist dann für die Mehrheit der Patienten nicht mehr notwendig.

## 2.2. COVID-19 Notfallmaßnahmen der Sozialversicherung

Am Höhepunkt der Corona-Pandemie galt in ganz Österreich als oberstes Ziel, vulnerable Personengruppen vor Ansteckungen zu schützen und dabei gleichzeitig die Gesundheitsversorgung im ganzen Land sicherzustellen.

- eRezept: Das eRezept ist eine Maßnahme der Sozialversicherung, es handelt sich hier um ein Kassenrezept; die Verordnung und Abgabe von Medikamenten erfolgt auf Kassenkosten der SV.
- telefonische Krankschreibung
- Übermittlung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsmeldung an die SV (eAUM umfasst die elektronische Erfassung der Arbeitsunfähigkeitsmeldung, die Übertragung an die SV und ein einheitliches österreichweites Formular, welches vom Arzt für die Patienten ausgedruckt wird)

# 3 DATEN RETTEN LEBEN

## 3.1. Identifikation und Verständigung von Personen in der Risikogruppe

Die Verknüpfung von Daten kann erfolgreich zu Präventionszwecken genutzt werden und die wissenschaftliche Erforschung von Krankheiten Leben retten.

Die Bedeutung von Gesundheitsdaten bzgl. medizinischer Behandlung und Forschung wurde ein

Zentralthema angesichts der Bekämpfung der Corona-Pandemie. Daraus ergeben sich folgende Fragestellungen: Was ist technisch machbar? Was ist gesellschaftlich akzeptabel? Wie verändert der Umgang mit Daten unser Verständnis von Gesundheit? Wie sieht der Wandel einer Forschungs- und Technologiekultur aus? Welche Ausprägungen können verifiziert werden?

### IDENTIFIKATION UND VERSTÄNDIGUNG VON PERSONEN IN DER RISIKOGRUPPE

#### 1. IDENTIFIKATION

In Zusammenarbeit mit der Med Uni Wien wurden Listen mit Medikationsdaten (ATC-Code-Kombinationen) erstellt, die bestimmten Krankheitsbildern zugeordnet werden. Diese Krankheitsbilder werden mit besonders schweren COVID-19 Verläufen assoziiert.

**182.837 Unique PatientInnen als Grundgesamtheit** (Stand 2020).



#### 2. BEREINIGUNG UND SELEKTION

Bereinigung der Grundgesamtheit um

- Mehrfachversicherte
- bereits verstorbene PatientInnen

Selektion nach „aktiven Beschäftigungsverhältnissen“.



#### 3. BRIEFVERSAND

Insgesamt wurden **37.719 Briefe** vom Dachverband der österreichischen Sozialversicherungen versandt (Stand 2020).

Das Schreiben machte darauf aufmerksam, dass die Person zur COVID-19 Risikogruppe gehören könnte und es wurde geraten, einen Allgemeinmediziner aufzusuchen.



Beispiel wie die Verknüpfung von Daten zu Präventionszwecken genutzt werden kann.  
**„Daten retten Leben!“**

### 3.2. Die eHealth-Neuerungen

Neben dem Ausbau von Telefon- und Videoangeboten im Gesundheitswesen wie etwa der ärztlichen Videokonsultation, hat sich der mittelbare Patientennutzen durch die **e-card, die sich als Krankenscheinersatz** österreichweit sehr gut etabliert hat, sowie die **eMedikation** manifestiert.

Der papierbasierte Impfpass erfüllt heute aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr die Anforderungen an ein modernes Gesundheitswesen. Die Dokumentation des Impfpasses einer Person war in der Ver-

gangenheit oft unvollständig oder nicht durchgängig. Die Ablöse vom Papierimpfpass und die Speicherung in einem zentralen österreichischen Impfregeister ist daher ein großer Fortschritt, weil davon jeder einzelne profitiert und eine viel bessere Datenbasis österreichweit vorhanden ist. Das ermöglicht eine vollständige und standardisierte Impfdokumentation. Im Sinne des Schutzes der öffentlichen Gesundheit ist es wichtig, über eine valide Datengrundlage zu verfügen, um etwa auf akute Ausbrüche von Krankheiten oder Pandemien rasch reagieren zu können.

#### DIE DIGITALEN GESUNDHEITSANWENDUNGEN IM ÜBERBLICK

- e-card als elektronischer Zugang zum Gesundheitswesen
- eMedikation für die kontaktlose Verordnung
- elmpfpass zur elektronischen Dokumentation

## 4

eMEDIKATION UND  
eREZEPT4.1. Kontaktlose Verordnung auf Basis  
eMedikation

- Verordnung wird in eMedikation gespeichert und kann danach in jeder Apotheke in ganz Österreich mit der e-card problemlos abgeholt werden
- Diese Notfallmaßnahme ist auf die Dauer der Pandemie begrenzt; danach ist der Zugriff auf ELGA-Daten durch bloße Nennung der SVNR nicht mehr möglich

## eMEDIKATION

- Rechtsgrundlage: Gesundheitstelematik-Gesetz
- Seit 03/2020 kontaktlose eMedikation
- Seit 09/2019 im österreichweiten Vollbetrieb
- Speicherung sowohl der nicht eingelösten als auch der abgegebenen Verordnungen für 18 Monate, danach erfolgt die Löschung
- Es handelt sich um ca. 150 Mio. Verordnungen, die dauerhaft gespeichert sind; täglich kommen neue dazu und täglich werden jene, die älter als 18 Monate sind, wieder gelöscht

## APO APP DER ÖSTERR. APOTHEKERRKAMMER

- Apothekensuche
  - aktueller Öffnungsstatus der Apotheken wird basierend auf aktuellem Standort und Uhrzeit angezeigt
- Elektronischer Impfpass
  - Speichern von Impfungen und Auffrischungserinnerungen für sich und Angehörige – getrennt in eigenem Profil pro Person
  - Apotheken haben Zugriff auf den Impfpass, können aber keine Eintragungen vornehmen (z.B. keine Speicherung von Impfungen); sie können den Impfpass nur einsehen und ausdrucken
- Medikamenteninfos
  - enthalten valide Informationen zu mehr als 90.000 Apothekenprodukten zu Beipacktext, Einnahmehinweise, Dopingwarnung, Arzneimittel-fotos uvm
- Medikation
  - Personalisierte Medikamente in einer Übersicht



## WIE FUNKTIONIERT DIE KONTAKTLOSE MEDIKAMENTENVERORDNUNG?



Patient kontaktiert die Arztordination telefonisch



Arzt verordnet wie gewohnt die Medikamente

Verordnungsinformationen werden wie bisher in eMedikation erfasst

keine physische e-card notwendig!



Apotheker ruft mittels SVNR die Verordnungsinformationen aus eMedikation ab

keine Papierrezepte mehr notwendig

auch andere Personen können Medikamente abholen (Name, SVNR)

Quelle: Pharmazeutische Gehaltskasse, shutterstock.com: piksetstock, lenetstan, fizkes

### 4.2. eRezept

Digitalisierung ist zum wesentlichen Pfeiler für ein modernes Gesundheitswesen geworden. Sie entlastet Ärzte, Apotheken und Sozialversicherungen deutlich. Die eMedikation wird bereits seit dem Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 in ganz Österreich flächendeckend angewendet.

Die Rechtsgrundlagen des eRezepts sind das ASVG und die Gesamtverträge mit der Ärzte- und Apothekerkammer. Die Reduktion der papiergebundenen Prozesse erfolgt durch das elektronische Erfassen, Einlösen und Abrechnen von Kassenrezepten. Kassenrezeptformulare werden dem Arzt nicht mehr zur Verfügung gestellt, nur bei Bedarf bekommt der Patient vom Arzt einen Ausdruck. Ausnahmen von der Regel sind u.a. Privatrezepte, Suchtgiftvignetten, Hausbesuche etc.

Ein Opt-Out wie bei ELGA besteht nicht. Dafür werden aber automatisch und tagesaktuell bezahlte Rezeptgebühren erfasst, sodass das Erreichen der persönlichen Rezeptgebührengrenze automatisch umgehend bei der Erfassung von neuen Kassenrezepten angezeigt wird. Das ist vor allem ein großer Vorteil für sozial schwache Personengruppen.

Die elektronische Rezeptabrechnung erspart künftig enorme Papierberge. Bisher wurden 6.000 kg Papier im Monat an Papierrezepten zu Kontrollzwecken an die Krankenkassen in ganz Österreich verschickt.

Das wird nun durch die Übermittlung eines digitalen Datensatzes abgelöst.

An einer Weiterentwicklung der eCommerce-Plattformen und einer Verbesserung von Logistiklösungen für Patienten wird ebenso gearbeitet wie an der Entwicklung digitaler Services wie beispielsweise der sog. ApoApp oder am Ausbau von eHealth-Anwendungen auf Basis der ELGA-Infrastruktur.

#### 4.2.1. Die Vorteile des eRezepts sind:

- Anwenderfreundlicher und effizienter, weil auch administrative Daten wie z. B. die Rezeptgebührenbefreiung berücksichtigt werden
- Bietet wesentlich geringeren Verwaltungsaufwand und bessere Übersichtlichkeit für Ärzte
- Gemeinsame Vorgehensweise der Sozialversicherung mit der Ärzte- und der Apothekerkammer
- Einlösemöglichkeit über e-card, QR-Code am Papierbeleg, 12-stelligen Code am Papierbeleg und App
- App bietet Zugriff auch auf die Verordnungen für Mitversicherte bis 14 Jahre
- Vier Einlösevarianten bieten größtmöglichen Datenschutz

# 5 eIMPFPASS

Nicht nur bei den Rezepten setzt das heimische Gesundheitswesen künftig stark auf die Digitalisierung, sondern auch bei den Impfungen. Für den elmpfpass wurden die gesetzlichen Grundlagen geschaffen. Gerade für große Grippe-Impfwellen ist der elmpfpass wichtig, um auch für die weiteren Covid -19-Impfungen entsprechend vorbereitet zu sein. Millionen Impfungen in Österreich müssen gut dokumentiert und erfasst werden. In der Elektronischen Gesundheits-

akte (ELGA) sind die Impfinformationen ebenso wie die Befunde bereits abgespeichert und können dadurch gesichert jederzeit abgerufen werden.

Der elmpfpass ist zwar über ELGA abrufbar, aber eine eHealth-Anwendung. Das hat eine wesentliche Auswirkung, denn aus ELGA ist ein Opt-Out möglich, aus eHealth hingegen nicht.

## eIMPFPASS

Mehr **Service, Komfort und Information** für Patienten und Ärzte, weil Impfpass nicht mehr verloren gehen kann

Vollständige und standardisierte **Impfdokumentation**

### Vorteile elmpfpass

Ermöglicht **epidemiologische Auswertungen** wie z.B. Durchimpfungsraten

Aufgrund der Pandemie wurde die **Pilotierung** des elmpfpasses auf das ganze Bundesgebiet ausgeweitet.

Verknüpfung mit dem nationalen Impfplan ermöglicht **personalisierte Impfeempfehlungen**

## 6

## TELEMEDIZIN UND ELEKTRONISCHE KOMMUNIKATION

Die Pandemie hat zu einem Digitalisierungs- und Innovationsschub geführt. Digitale Lösungen wurden von den Versicherten und Patienten gut angenommen.

### 6.1. Notfallmaßnahmen der Sozialversicherung zur Sicherstellung der Versorgung

- Abrechnung von **telemedizinischen Leistungen** nach geltender Honorarordnung genauso wie bei persönlichen Konsultationen des Arztes
- Besondere Angebote im **psychotherapeutischen Bereich**
- Temporäre Möglichkeit der **telefonischen Krankschreibung**, um die Bevölkerung und die Ärzte vor Ansteckungen zu schützen

### 6.2. Digitale Produkte der Sozialversicherung

Zu den digitalen Produkten der SV zählen:

- eKOS (elektronisches Kommunikationsservice)
- ABS (chefarztpflichtig) (Arzneimittel-Bewilligungs-Service)
- eAUM (elektronische Arbeitsunfähigkeitsmeldung)
- Therapie Aktiv
- Vorsorgeuntersuchung
- Brustkrebsfrüherkennung
- Präoperative Diagnostik
- Formularübermittlungsservice für Hörgeräteakustiker
- Formularübermittlungsservice für Kieferorthopädie
- Versicherungsdatenabfrageservice

- Pseudonymisierung von Gesundheitsdaten
- meine SV
- EKO2GO (App zum Infotool des Erstattungskodex für Smartphones und Tablets)
- NFC e-Card (Near-Field-Communication, kontaktlose Datenübertragung per e-Card über Nahfeldkommunikation)

Die Telemedizin wurde durch die Corona-Krise enorm beschleunigt. Die digitalen Anwendungen werden sich längerfristig aber nur dann bewähren, wenn sie von Ärzten und Patienten auch außerhalb einer Krise als unkompliziert und sicher wahrgenommen werden.

Zukunftsprojekte und Anwendungen wie der eMutter-Kind-Pass und weitere Angebote wie der rasche Ausbau der elektronischen Kommunikationsservices zwischen Gesundheitsanbietern und Patienten sind bereits in der Umsetzungsphase.

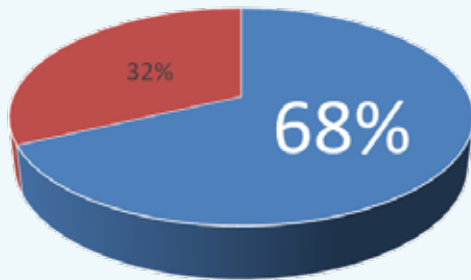
Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs), finden sich in Reha-Programmen verschiedenster Art (Orthopädie, Monitoring von Patienten etc.). Gesundheits-Apps haben großes Marktpotenzial, sie stellen weltweit einen riesigen Markt dar. In Österreich entwickelt sich gerade ein Digi-Health-Markt, weil der Trend in Richtung digitale Gesundheitsversorgung mit der Pandemie gestiegen ist.

### 6.3. Telemedizin post Corona

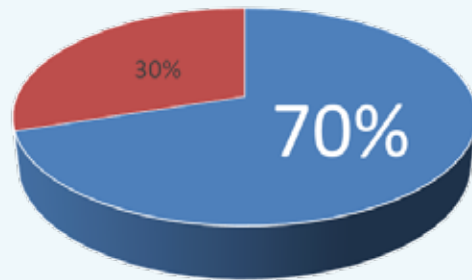
Das Leben auf Distanz beschleunigt die Entwicklung von eDienstleistungen bei den Sozialversicherungen, Ärzten und Apotheken. Stark an Dynamik gewonnen hat die Telemedizin: rund 70 Prozent der Ärzte betreuen telemedizinisch mehr Patienten als vor Ausbruch der Pandemie. Telemedizin wird die physische Behandlung zwar nicht ersetzen, ist aber fachspezi-

## TELEMEDIZIN HAT FUNKTIONIERT

>> **68% aller Ärzt\*innen** betreuen mehr Patient\*innen auf telefonischem bzw. telemedizinischem Weg



>> **70% aller Patient\*innen** haben positiv auf die telefonischen bzw. telemedizinischen Angebote reagiert



Befragung Pandemielager der Ärztekammer für Wien Mai 2020 | Stichprobengröße: 744 Befragte

fisch ein immer wichtigeres Thema. Vor allem für Befundbesprechungen oder für die laufende Betreuung chronisch Kranker ist die Telemedizin eine Erleichterung für Patienten. Telemedizin birgt außerdem weniger Ansteckungsrisiko und erspart dem Patienten Weg- und Wartezeiten.

### 6.3.1. Elektronische Arbeitsunfähigkeitsmeldung

Die elektronische Arbeitsunfähigkeitsmeldung durch unsere Betriebe ist seit 2012 flächendeckend ein Erfolgsmodell.

Die telemedizinische Krankschreibung ist auch außerhalb der Pandemie zu klären:

- telefonische Krankschreibung
- Krankschreibung via Videokonsultation

### 6.3.2. Vorteile durch die Telemedizin

- Ärztliche Videokonsultationen sind ortsunabhängig
- Zeitlich flexibler Gestaltungsspielraum
- Entlastung von Ärzten und Pflegekräften
- Reduktion persönlicher Kontakte
- Minimierung der Ansteckungsgefahr
- Unabhängig von einzelnen Personen
- Überwindung von Sprachbarrieren durch Einbeziehung eines Dolmetschers
- Skalierbarkeit
- Kosteneffizienz
- Entlastung von Ordinationen, Ambulanzen

### 6.3.3. Hotline 1450

Die Hotline 1450 spielt in der Pandemie eine wichtige Rolle (erste Ansprechstelle), für die sie ursprünglich nicht geschaffen wurde. In Ergänzung dazu ist der rasche Ausbau von Telefon-, Video- und Webangeboten dringend notwendig.

### 6.3.4. Nutzen für Patienten

- Zeitnahe Kontakt zu passender Zeit
- Zeitersparnis durch Vermeidung von Anfahrtswegen und Zeiten im Wartezimmer
- Nachbetreuung auch nach der Behandlung bzw. nach dem Krankenhausaufenthalt

### 6.3.5. Nutzen für Gesundheitsberufe

- Günstige Zeiten werden genutzt
- Spart Zeit und Wege
- Verringertes Ansteckungsrisiko
- Erreichung neuer Patientengruppen

### 6.3.6. Nutzen für die Sozialversicherung

- Verbesserung der Versorgung
- Möglichkeit, Patientenströme zielgerichteter zu steuern
- Entlastung der Ambulanzen zu Randzeiten und am Wochenende
- Entlastung spezialisierter Eigener Einrichtungen der Sozialversicherungen wie z.B. Unfallkrankenhäuser
- Verbesserung Image der Sozialversicherung



# 7 eHEALTH-AUSTRIA- STRATEGIE 2030 DER WIENER WIRTSCHAFTSKAMMER

In einer SV-Lounge im Herbst 2020 in der Wiener Wirtschaftskammer bekannten sich Vertreter der Ärzte- und Apothekerkammer zum eRezept, sodass mit der e-card verschreibungspflichtige Medikamente ohne vorherige persönliche Konsultation des Arztes in der Apotheke problemlos abgeholt werden können. Das eRezept wurde österreichweit ausgerollt.

Die Wiener Wirtschaftskammer unterstützt eHealth mit dem Ziel, den Ablauf in der Betreuung und Gesundheitsversorgung nachhaltig zu verbessern – zum Nutzen der Patienten und um die Anbieter von Gesundheitsdiensten erfolgreich zu fördern. Die Wirtschaftskammer als Interessenvertretung der Gewerbetreibenden verschafft der heimischen Unternehmerschaft einen wirtschaftlichen Vorsprung und verhilft dem Standort Wien zu einer gesteigerten internationalen Bedeutung.

Aufgrund der Strukturprobleme im Gesundheitsbereich will die Wirtschaftskammer Wien zwischen Bund, Ländern und Sozialversicherungen strategisch vermitteln, denn zu viele Stakeholder sitzen am Verhandlungstisch (Ärzte- und Apothekerschaft, Krankenhaus-Softwareanbieter, Forschungsindustrie, Vertreter der Gesundheitsberufe, Gesundheitsdienste, Start-ups als innovative Anbieter elektronischer Medizinanwendungen) und es herrscht dringender Koordinierungsbedarf.

Die Wirtschaftskammer Wien forciert eine gemeinsame eHealth-Austria-Strategie 2030 für alle Systempartner – mit dem Ziel einheitlicher Milestones und koordinierter Roadmaps mit einer gemeinsamen Usability. Die Pilotierung dieser Strategie soll zum Wohle der Patienten, zur Sicherung des Gesundheitsstandorts Wien und zur Entlastung unseres Gesundheitssystems bis zum Jahre 2030 durchgesetzt werden.







**Ich gehe mutig meinen Weg.** Erfolgreich und selbständig. Und wenn ich Unterstützung brauche, weiß ich, wer für mich da ist. **Meine Wirtschaftskammer Wien.**

- Informationsvorsprung
- Online-Tools
- Beratung
- Neue Geschäftschancen
- Hilfe in Ausnahmesituationen

» Ich nutze dabei das **WKO Servicepaket** zur Lösung meiner unternehmerischen Herausforderungen auf [wko.at/wien/servicepaket](http://wko.at/wien/servicepaket).

**Einfach informieren, Kontakt aufnehmen, Termin vereinbaren!**